








# NEWSLETTER

04.03.2021

Avenue ID: 2616  
Artikel: 8  
Folgeseiten: 8

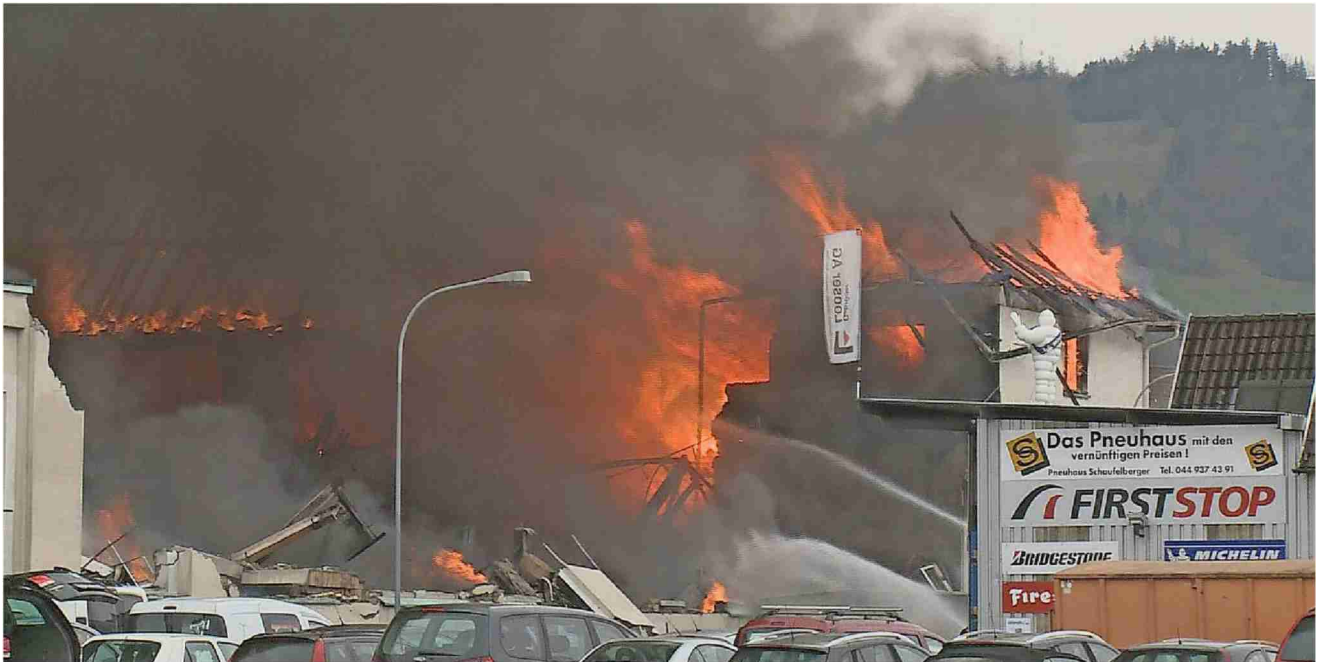
---

## Print

	04.03.2021	Der Landbote <b>Feuer zerstört Existenzen</b>	<b>01</b>
	04.03.2021	Neue Zürcher Zeitung <b>Grossbrand in Hinwiler Fabrikgebäude</b>	<b>03</b>
	04.03.2021	Südostschweiz / Linth Zeitung <b>Zahlreiche Kleinbetriebe durch Flammen zerstört</b>	<b>04</b>
	04.03.2021	Tages-Anzeiger <b>Verheerender Grossbrand in Hinwil</b>	<b>07</b>
	04.03.2021	Zürcher Oberländer <b>«Da stehst du und musst zuschauen, wie dein Baby abbrennt»</b>	<b>09</b>
	04.03.2021	Zürcher Oberländer <b>Verheerender Grossbrand in Hinwil vernichtet mehrere Gewerbebetriebe</b>	<b>11</b>
	04.03.2021	Zürcher Unterländer / Neues Bülacher Tagblatt <b>Feuer zerstört Existenzen</b>	<b>13</b>
	04.03.2021	Zürichsee-Zeitung / Bezirk Meilen <b>Feuer zerstört Existenzen</b>	<b>15</b>

# Feuer zerstört Existenzen

**Grossbrand** Gestern Nachmittag ist in einem Fabrikgebäude in Hinwil ein Feuer ausgebrochen. Die Flammen wüteten mehrere Stunden lang, ehe die Feuerwehr sie unter Kontrolle bringen konnte.



Zahlreiche Gewerbebetriebe fielen dem Feuer im Hinwiler Industriegebäude zum Opfer. Was den Brand ausgelöst hat, wird noch untersucht. Foto: BRK News

## Andreas Kurz und Talina

### Steinmetz und David Kilchör

Am Mittwochnachmittag waren alle Blicke nach Hinwil gerichtet. Von weit her war die schwarze, Dutzende Meter hohe Rauchsäule sichtbar, die mitten in Hinwil emporstieg. Im Gebäude der **Bührer Traktorenfabrik** AG nahe dem Bahnhof brach um 13.45 Uhr ein Feuer aus, das sich schnell zu einem Grossbrand entwickelte.

Vor Ort war die Hitze des Feuers selbst auf der anderen Seite der Gleise noch spürbar. Man hörte das Lodern der Flammen, immer wieder ertönte ein lautes Knacken, wie von brechenden Balken. Rund um den Brand hatten sich Hunderte Schaulustige versammelt, viele filmten die

Flammen mit ihren Smartphones. Augenzeugen vermuteten, dass der Brand von einem Fahrzeug ausging, das in einer Garage Feuer gefangen hatte. Die Kantonspolizei konnte dies jedoch nicht bestätigen.

### Auch ein Löschzug der SBB steht im Einsatz

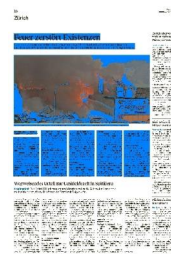
Eine Stunde nach Brandbeginn trafen noch immer Feuerwehrleute ein. Auch ein Löschzug der SBB war im Einsatz, ein Helikopter der Kantonspolizei kreiste über der Brandstelle. Rund drei Stunden nach der Erstmeldung hatte die Feuerwehr das Geschehen unter Kontrolle. Es gelang, das Feuer so zu bändigen, dass es sich nicht weiter in den westlichen Gebäudeteil ausbreiten

konnte. Dort befindet sich eine Brockenstube – sie blieb von den Flammen verschont.

Andere hatten nicht so viel Glück. Der Inhaber eines Fotostudios, das im bis auf die Grundmauern abgebrannten Teil des Gebäudes eingemietet war, verfolgt das Geschehen von der Bahnrampe aus. Als das Feuer ausbrach, war er nicht anwesend, erzählt er. Glücklicherweise seien nur Requisiten vor Ort gewesen. Die Daten habe er gesichert.

### Ungläubigkeit, dann der Schock

Das Kosmetikstudio von Anna Stragapede befand sich ebenfalls im betroffenen Gebäude. Es wurde vollständig zerstört. Als sie den Anruf der Redaktion ent-



gegennimmt, ist sie den Tränen nahe. «Ich machte mich gerade auf den Weg ins Studio, als ich vom Brand erfuhr. Eine Kollegin rief mich an und meinte, ich könne gleich zu Hause bleiben – es stehe alles in Flammen.» Sie ist dann nach Hinwil gefahren, um das Inferno mit eigenen Augen zu sehen. «Da stehst du und musst zuschauen, wie dein Baby abbrennt. Das war unglaublich schlimm für mich», so die Wetzikerin. Sieben Jahre führte sie ihr Studio in Hinwil.

Der Brandzeitpunkt hätte nicht tragischer sein können, so Stragapede. «Ich leide unter der Pandemie wie viele andere, der Betrieb lief harzig. Jetzt ist alles komplett vernichtet.» Gott sei Dank hätten sich keine Menschen im Studio befunden. Wie es jetzt weitergeht, kann sie nicht sagen. «Zuerst muss ich den Schock verarbeiten, dann mit meiner Versicherung in Kontakt treten. Alles andere kommt später.»

### **Keine Verletzten, starke Einsturzgefahr**

Stand Mittwochabend geht die Polizei davon aus, dass es weder Tote noch Verletzte gab. Man habe sich aber noch nicht ins Gebäude begeben können, sagt Mediensprecher Ralph Hirt. Die Löscharbeiten gestalteten sich sehr schwierig, und es herrsche noch grosse Einsturzgefahr.

Der Strassen- und Schienenverkehr rund um Hinwil war am Nachmittag über mehrere Stunden stark eingeschränkt.



## Grossbrand in Hinwiler Fabrikgebäude

*Höhe des Sachschadens noch nicht  
bekannt – verletzt wurde niemand*

len. · In Hinwil ist am Mittwochnachmittag in einem Firmengebäude ein Grossbrand ausgebrochen. Die dunkle Rauchwolke war weitherum sichtbar, auch meterhohe Flammen waren zu erkennen. Wie die Kantonspolizei am Abend mitteilte, entstand ein Sachschaden in noch unbekannter Höhe. Verletzte gab es nach derzeitigem Ermittlungsstand keine.

Die Feuerwehr wurde laut Polizeicommuniqué kurz nach 13 Uhr 30 alarmiert. Als diese vor Ort eintraf, standen Teile des Gebäudes bereits im Vollbrand. Die Feuerwehr konnte ein Übergreifen der Flammen auf umliegende Industriegebäude verhindern und das Feuer unter Kontrolle bringen. Wegen der starken Rauchentwicklung war die Bevölkerung aufgerufen, Türen und Fenster zu schliessen. Laut Medienberichten, unter anderem des Onlineportals «20 Minuten», handelt es sich beim betroffenen Gebäude um die Traktorenfabrik der Bühler AG. Das Unternehmen, das einst Traktoren herstellte, bietet heute Service, Reparaturen, Änderungen und Umbauten von Bühler-Traktoren und Landmaschinen aller Marken an.





Die Südostschweiz / Linth Zeitung  
8730 Uznach  
055/ 285 91 00  
<https://www.suedostschweiz.ch/>

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 8'547  
Erscheinungsweise: 5x wöchentlich

Seite: 13  
Fläche: 89'683 mm<sup>2</sup>

Auftrag: 3008958  
Themen-Nr.: 542.001

Referenz: 79953585  
Ausschnitt Seite: 1/3

Print



Verheerender Grossbrand: Nur den westlichen Teil des Fabrikgebäudes kann die Feuerwehr vor den Flammen retten.

Bilder Markus Timo Rüegg

# Zahlreiche Kleinbetriebe durch Flammen zerstört

In einem Fabrikgebäude in Hinwil hat ein Grossbrand gewütet. Die Feuerwehr brauchte mehrere Stunden, um ihn unter Kontrolle zu bringen. Nun äussern sich Betroffene und die Polizei.



von **Andreas Kurz,**  
**Talina Steinmetz, David Kilchör**

**A**m Mittwochnachmittag waren alle Blicke nach Hinwil gerichtet. Ob in Bäretswil, Forch, Pfäffikon oder Hombrechtikon: Von überall war die schwarze, Dutzende Meter hohe Rauchsäule sichtbar, die mitten in Hinwil emporstieg. Im Gebäude der **Bührer Traktorenfabrik** AG nahe dem Bahnhof war um 13.45 Uhr ein Feuer ausgebrochen, das sich schnell zu einem Grossbrand entwickelte.

Vor Ort war die Hitze des Feuers selbst auf der anderen Seite der Gleise noch spürbar. Der Rauch schien sich unendlich hoch in den Himmel zu schrauben. Man hörte das Lodern der Flammen, immer wieder ertönte ein lautes Knacken, wie von brechenden Balken. Kleine Aschestücke flogen durch die Luft und fielen auf die parkierten Autos.

Rund um den Brand hatten sich Hunderte Schaulustige versammelt, viele filmten die Flammen mit ihren Smartphones. Augenzeugen vermuteten, dass der Brand von einem Fahrzeug ausging, das in einer Garage aus unbekanntem Grund Feuer gefangen hatte. Die Kantonspolizei konnte dies jedoch nicht bestätigen.

Eine Stunde nach Brandbeginn trafen noch immer Feuerwehrleute ein. Auch ein Löschzug der SBB war im Einsatz, ein Helikopter der Kantonspolizei kreiste über der Brandstelle. Rund drei Stunden nach der Erstmeldung hatte die Feuerwehr das Geschehen unter Kontrolle. Es gelang, das Feuer so zu bändigen, dass es sich nicht weiter in den westlichen Gebäudeteil ausbreiten konnte. Dort befindet sich eine Brockenstube – sie blieb von den Flammen verschont.

Andere hatten nicht so viel Glück. Der Inhaber eines Fotostudios etwa, das im bis auf die Grundmauern abgebrannten Teil des Gebäudes eingemietet war, verfolgt das Geschehen von der Bahnhostrampe aus. Als das Feuer ausbrach, war er nicht anwesend, erzählt er. Glücklicherweise seien nur Requisiten vor Ort gewesen. Die Daten habe er gesichert.

### Auf Ungläubigkeit folgt der Schock

Das Kosmetikstudio von Anna Stragapede befand sich ebenfalls im betroffenen Gebäude. Es wurde von den Flammen vollständig zerstört. Als sie den Anruf der Redaktion entgegennimmt, ist sie den

«Da stehst du und musst zuschauen, wie dein Baby abbrennt.»

### Anna Stragapede

Besitzerin eines Kosmetikstudios

Tränen nahe. «Ich machte mich gerade auf den Weg ins Studio, als ich vom Brand erfuhr. Eine Kollegin rief mich an und meinte, ich könnte gleich zu Hause bleiben – es stehe alles in Flammen.» Im ersten Moment hat Stragapede ihr nicht geglaubt.

«Ich dachte mir einfach, das kann doch nicht sein.» Sie ist dann nach Hinwil gefahren, um das Inferno mit eigenen Augen zu sehen. «Da stehst du und musst zuschauen, wie dein Baby abbrennt. Das war unglaublich schlimm für mich», so die Wetzikerin. Sieben Jahre führte sie ihr Studio in Hinwil.

Der Brandzeitpunkt hätte nicht tragischer sein können, so Stragapede. «Ich leide unter der Pandemie wie viele andere, der Betrieb lief harzig. Jetzt ist alles komplett vernichtet.» Gottseidank hätten sich keine Menschen im Studio befunden, als die Flammen ausbrachen.

Wie es jetzt weitergeht, kann Stragapede nicht sagen. «Zuerst muss ich den Schock verarbeiten, dann mit meiner Versicherung in Kontakt treten. Alles andere kommt später.»

Das Kosmetikstudio ist nur einer von zahlreichen kleinen Gewerbebetrieben, die durch das Feuer zerstört wurden. Auch von der Firma des Ex-Mannes von Sandra Jenni ist nicht mehr viel übrig. Die Hinwilerin ist ebenfalls zum Brand geeilt, um sich nach ihrem Mann zu erkundigen. Physisch gehe es ihm zwar gut, sagt Jenni, durch die Flammen habe er aber seine Existenz verloren.

Gemeindeschreiber Roger Winter sagt, man habe das Ereignis vom Gemeindehaus aus mitverfolgt; die Mitarbeitenden seien alle schockiert gewesen. Zurzeit verfüge man jedoch über keine gesicherten Angaben zum Ausmass des Schadens, weshalb zum Vorfall auch keine konkreten Aussagen gemacht werden könnten.

«Die Situation wird von den Einsatzkräften der Kantonspolizei und der Feuerwehr vor Ort analysiert. Selbstverständlich wird die Gemeinde ihre Verantwortung zur Hilfeleistung im Rahmen ihrer Möglichkeiten bei Bedarf wahrnehmen», sagt Winter.

### Keine Verletzten, starke Einsturzgefahr

Stand Mittwochnachmittag geht die Polizei davon aus, dass es weder Tote noch Verletzte gab. Man habe



sich aber noch nicht ins Gebäude begeben können, sagt Mediensprecher Ralph Hirt. Die Löscharbeiten gestalteten sich sehr schwierig, und es herrsche noch grosse Einsturzgefahr.

Der Strassen- und Schienenverkehr rund um Hinwil war am Mittwochnachmittag über mehrere Stunden stark eingeschränkt. Zwischenzeitlich rief die Kantonspolizei zur Schliessung von Fenstern und Türen aufgrund der starken Rauchentwicklung auf. Erst nach 18 Uhr gab sie Entwarnung.







Die Flammen wüteten mehrere Stunden, ehe die Feuerwehr sie unter Kontrolle bringen konnte. Foto: BRK News

Hauptausgabe

Zürcher Oberländer  
8620 Wetzikon ZH  
044/ 933 33 33  
zueriost.ch/

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 17'418  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Seite: 3  
Fläche: 78'340 mm²

Auftrag: 3008958  
Themen-Nr.: 542.001

Referenz: 79949861  
Ausschnitt Seite: 1/2

Print

## «Da stehst du und musst zuschauen, wie dein Baby abbrennt»

**Hinwil** Am Mittwochnachmittag brach in einem Fabrikgebäude in Hinwil ein Feuer aus. Die Flammen wüteten mehrere Stunden, ehe die Feuerwehr sie unter Kontrolle bringen konnte. Nun äussern sich Betroffene und die Polizei.



Am Mittwochnachmittag zerstörte ein Feuer den Grossteil eines Fabrikgebäudes in Hinwil. Fotos: Seraina Boner

**Andreas Kurz, Talina Steinmetz**  
und **David Kilchör**

Am Mittwochnachmittag waren alle Blicke nach Hinwil gerichtet. Ob in Bäretswil, Forch, Pfäffikon oder Hombrechtikon: Von überall war die schwarze, Dutzende Meter hohe Rauchsäule sichtbar, die mitten in Hinwil emporstieg. Im Gebäude der **Bührer Traktorenfabrik** AG nahe dem Bahnhof brach um 13.45 Uhr ein Feuer aus, das sich schnell zu einem Grossbrand entwickelte.

Vor Ort war die Hitze des Feuers selbst auf der anderen Seite der Gleise noch spürbar. Der Rauch schien sich unendlich hoch in den Himmel zu schrauben. Man hörte das Lodern der Flammen, immer wieder ertönte ein lautes Knacken, wie von brechenden Balken. Kleine Aschestücke flogen durch die Luft und fielen auf die parkierten Autos. Rund um den Brand hatten sich Hunderte Schaulustige versammelt, viele filmten die Flammen mit

ihren Smartphones. Augenzeugen vermuteten, dass der Brand von einem Fahrzeug ausging, das in einer Garage aus unbekanntem Grund Feuer gefangen hatte. Die Kantonspolizei konnte dies jedoch nicht bestätigen.

### Einige hatten Glück

Eine Stunde nach Brandbeginn trafen noch immer Feuerwehrleute ein. Auch ein Löschzug der SBB war im Einsatz, ein Helikopter der Kantonspolizei kreiste



Hauptausgabe

Zürcher Oberländer  
8620 Wetzikon ZH  
044/ 933 33 33  
zueriost.ch/

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 17'418  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Seite: 3  
Fläche: 78'340 mm²

Auftrag: 3008958  
Themen-Nr.: 542.001

Referenz: 79949861  
Ausschnitt Seite: 2/2

Print

über der Brandstelle. Rund drei Stunden nach der Erstmeldung hatte die Feuerwehr das Geschehen unter Kontrolle. Es gelang, das Feuer so zu bändigen, dass es sich nicht weiter in den westlichen Gebäudeteil ausbreiten konnte. Dort befindet sich eine Brockenstube – sie blieb von den Flammen verschont.

Andere hatten nicht so viel Glück. Der Inhaber eines Fotostudios, das im bis auf die Grundmauern abgebrannten Teil des Gebäudes eingemietet war, verfolgt das Geschehen von der Bahnhoframpe aus. Als das Feuer ausgebrochen sei, sei er nicht anwesend gewesen, erzählt er. Glücklicherweise seien nur Requisiten vor Ort gewesen. Die Daten habe er gesichert.

### «Das kann doch nicht sein»

Das Kosmetikstudio von Anna Stragapede befand sich ebenfalls im betroffenen Gebäude. Es wurde von den Flammen vollständig zerstört. Als sie den Anruf der Redaktion entgegennimmt, ist sie den Tränen nahe.

«Ich machte mich gerade auf den Weg ins Studio, als ich vom Brand erfuhr. Eine Kollegin rief mich an und meinte, ich könne gleich zu Hause bleiben – es stehe alles in Flammen.» Im ersten Moment hat Stragapede ihr nicht geglaubt. «Ich dachte mir einfach, das kann doch nicht sein.» Sie ist dann nach Hinwil gefahren, um das Inferno mit eigenen Augen zu sehen. «Da stehst du und musst zuschauen, wie dein Baby abbrennt. Das war unglaublich schlimm für mich», so die Wetzikerin. Sieben Jahre führte sie ihr Studio in Hinwil.

Der Zeitpunkt des Brands hätte nicht tragischer sein können, so Stragapede. «Ich leide unter der Pandemie wie viele ande-

re, der Betrieb lief harzig. Jetzt ist alles komplett vernichtet.» Gott sei Dank, hätten sich keine Menschen im Studio befunden, als die Flammen ausgebrochen seien.

Wie es jetzt weitergeht, kann Stragapede nicht sagen. «Zuerst muss ich den Schock verarbeiten, dann mit meiner Versicherung in Kontakt treten. Alles andere kommt später.»

Das Kosmetikstudio ist nur einer von zahlreichen kleinen Gewerbebetrieben, die durch das Feuer zerstört wurden. Auch von der Firma des Ex-Mannes von Sandra Jenni ist nicht mehr viel übrig. Die Hinwilerin ist ebenfalls zum Brand geeilt, um sich nach ihrem Ex-Mann zu erkundigen. Physisch gehe es ihm zwar gut, sagt Jenni, durch die Flammen habe er aber seine Existenzgrundlage verloren.

### Gemeinde bietet Hilfe an

Der Hinwiler Gemeindeschreiber Roger Winter sagt, man habe das Ereignis vom Gemeindehaus aus mitverfolgt; die Mitarbeiter seien alle schockiert gewesen. Zurzeit verfüge man jedoch über keine gesicherten Angaben zum Ausmass des Schadens, weshalb zum Vorfall auch keine konkreten Aussagen gemacht werden könnten. «Die Situation wird von den Einsatzkräften der Kantonspolizei und der Feuerwehr vor Ort analysiert. Selbstverständlich wird die Gemeinde ihre Verantwortung zur Hilfeleistung im Rahmen ihrer Möglichkeiten bei Bedarf wahrnehmen», so Winter.

### Keine Verletzten

Stand Mittwochabend geht die Polizei davon aus, dass es weder Tote noch Verletzte gab. Man habe sich aber noch nicht ins Gebäude begeben können, sagt Mediensprecher Ralph Hirt. Die

Löscharbeiten hätten sich sehr schwierig gestaltet, und es herrsche noch grosse Einsturzgefahr. Zur Brandursache konnte die Polizei keine Angaben machen.

Der Strassen- und Schienenverkehr rund um Hinwil war am Mittwochnachmittag über mehrere Stunden stark eingeschränkt. Zwischenzeitlich rief die Kantonspolizei zur Schliessung von Fenstern und Türen aufgrund der starken Rauchentwicklung auf. Erst nach 18 Uhr gab sie Entwarnung.



Video zum Thema unter  
[zueriost.ch](https://www.zueriost.ch)



Die Rauchsäule war von weit her zu sehen.



# Verheerender Grossbrand in Hinwil vernichtet mehrere Gewerbebetriebe

**Hinwil** Am Mittwochnachmittag brach in Hinwil ein Feuer in einem Fabrikgebäude aus. Der Schock bei den Betroffenen sitzt tief.

## Talina Steinmetz

Lodernde Flammen, eine riesige schwarze Rauchsäule: Im Gebäude der **Bührer Traktorenfabrik** AG in Hinwil brach am Mittwochnachmittag ein Feuer aus. Kurz nach 13.45 Uhr wurden die Einsatzkräfte alarmiert, die mit einem Grossaufgebot aufzufahren. Der Bahnverkehr zwischen Hinwil und Wetzikon wurde eingeschränkt, und di-

verse Strassen wurden gesperrt. Aufgrund der Rauchentwicklung rief die Kantonspolizei die Hinwiler zwischenzeitlich auch zur Schliessung ihrer Fenster und Türen auf. Die Rauchsäule war in Bäretswil, Hombrechtikon und Rapperswil sichtbar.

Trotz schneller Reaktion konnten die Flammen erst drei Stunden nach der Erstmeldung

unter Kontrolle gebracht werden. Im betroffenen Gebäude befanden sich mehrere kleine Unternehmen, darunter ein Kosmetiksalon und ein Fotostudio. Die Betreiber sind schockiert und traurig zugleich. Zur Brandursache kann die Kantonspolizei noch keine Angaben machen, ebenso wenig zum entstandenen Schaden.

Hauptausgabe

Zürcher Oberländer  
8620 Wetzikon ZH  
044/ 933 33 33  
zueriost.ch/

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 17'418  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Zürcher Oberländer



Seite: 1  
Fläche: 64'440 mm²

Auftrag: 3008958  
Themen-Nr.: 542.001

Referenz: 79957620  
Ausschnitt Seite: 2/2

Print



Erst nach drei Stunden konnte die Feuerwehr die Flammen in der **Bührer Traktorenfabrik** unter Kontrolle bringen. Foto: Seraina Boner



# Feuer zerstört Existenzen

**Grossbrand** Gestern Nachmittag ist in einem Fabrikgebäude in Hinwil ein Feuer ausgebrochen. Die Flammen wüteten mehrere Stunden lang, ehe die Feuerwehr sie unter Kontrolle bringen konnte.



Zahlreiche Gewerbebetriebe fielen dem Feuer im Hinwiler Industriegebäude zum Opfer. Was den Brand ausgelöst hat, wird noch untersucht. Foto: BRK News

**Andreas Kurz und Talina Steinmetz** und **David Kilchör**

Am Mittwochnachmittag waren alle Blicke nach Hinwil gerichtet. Von weit her war die schwarze, Dutzende Meter hohe Rauchsäule sichtbar, die mitten in Hinwil emporstieg. Im Gebäude der **Bührer Traktorenfabrik** AG nahe dem Bahnhof brach um 13.45 Uhr ein Feuer aus, das sich schnell zu einem Grossbrand entwickelte.

Vor Ort war die Hitze des Feuers selbst auf der anderen Seite der Gleise noch spürbar. Man hörte das Lodern der Flammen, immer wieder ertönte ein lautes Knacken, wie von brechenden Balken. Rund um den Brand hatten sich Hunderte Schaulustige

versammelt, viele filmten die Flammen mit ihren Smartphones. Augenzeugen vermuteten, dass der Brand von einem Fahrzeug ausging, das in einer Garage Feuer gefangen hatte. Die Kantonspolizei konnte dies jedoch nicht bestätigen.

## Auch ein Löschzug der SBB steht im Einsatz

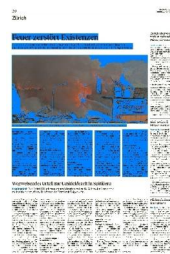
Eine Stunde nach Brandbeginn trafen noch immer Feuerwehrleute ein. Auch ein Löschzug der SBB war im Einsatz, ein Helikopter der Kantonspolizei kreiste über der Brandstelle. Rund drei Stunden nach der Erstmeldung hatte die Feuerwehr das Geschehen unter Kontrolle. Es gelang, das Feuer so zu bändigen, dass es sich nicht weiter in den west-

lichen Gebäudeteil ausbreiten konnte. Dort befindet sich eine Brockenstube – sie blieb von den Flammen verschont.

Andere hatten nicht so viel Glück. Der Inhaber eines Fotostudios, das im bis auf die Grundmauern abgebrannten Teil des Gebäudes eingemietet war, verfolgt das Geschehen von der Bahnhofsrampe aus. Als das Feuer ausbrach, war er nicht anwesend, erzählt er. Glücklicherweise seien nur Requisiten vor Ort gewesen. Die Daten habe er gesichert.

## Ungläubigkeit, dann der Schock

Das Kosmetikstudio von Anna Stragapede befand sich ebenfalls im betroffenen Gebäude. Es wurde vollständig zerstört. Als sie



den Anruf der Redaktion entgegennimmt, ist sie den Tränen nahe. «Ich machte mich gerade auf den Weg ins Studio, als ich vom Brand erfuhr. Eine Kollegin rief mich an und meinte, ich könne gleich zu Hause bleiben – es stehe alles in Flammen.» Sie ist dann nach Hinwil gefahren, um das Inferno mit eigenen Augen zu sehen. «Da stehst du und musst zuschauen, wie dein Baby abbrennt. Das war unglaublich schlimm für mich», so die Wetzikerin. Sieben Jahre führte sie ihr Studio in Hinwil.

Der Brandzeitpunkt hätte nicht tragischer sein können, so Stragapede. «Ich leide unter der Pandemie wie viele andere, der Betrieb lief harzig. Jetzt ist alles komplett vernichtet.» Gott sei Dank hätten sich keine Menschen im Studio befunden. Wie es jetzt weitergeht, kann sie nicht sagen. «Zuerst muss ich den Schock verarbeiten, dann mit meiner Versicherung in Kontakt treten. Alles andere kommt später.»

### Keine Verletzten,

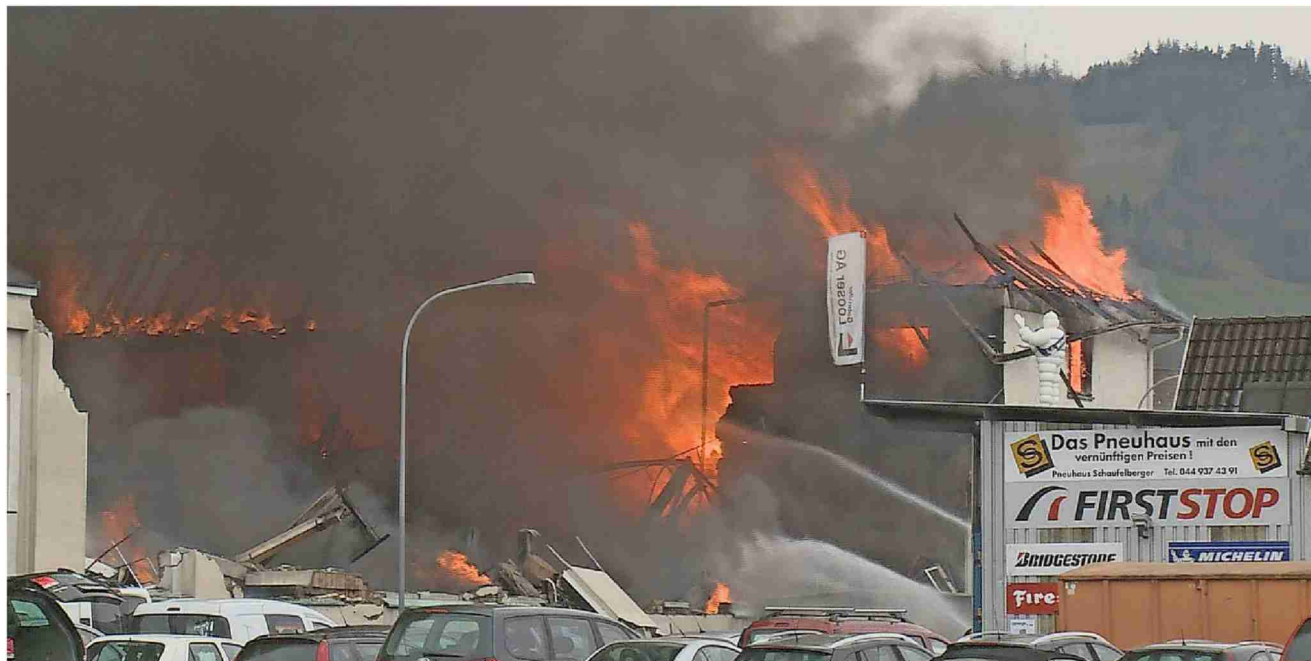
### starke Einsturzgefahr

Stand Mittwochabend geht die Polizei davon aus, dass es weder Tote noch Verletzte gab. Man habe sich aber noch nicht ins Gebäude begeben können, sagt Mediensprecher Ralph Hirt. Die Löscharbeiten gestalteten sich sehr schwierig, und es herrsche noch grosse Einsturzgefahr.

Der Strassen- und Schienenverkehr rund um Hinwil war am Nachmittag über mehrere Stunden stark eingeschränkt.

# Feuer zerstört Existenzen

**Grossbrand** Gestern Nachmittag ist in einem Fabrikgebäude in Hinwil ein Feuer ausgebrochen. Die Flammen wüteten mehrere Stunden lang, ehe die Feuerwehr sie unter Kontrolle bringen konnte.



Zahlreiche Gewerbebetriebe fielen dem Feuer im Hinwiler Industriegebäude zum Opfer. Was den Brand ausgelöst hat, wird noch untersucht. Foto: BRK News

**Andreas Kurz und Talina Steinmetz** und **David Kilchör**

Am Mittwochnachmittag waren alle Blicke nach Hinwil gerichtet. Von weit her war die schwarze, Dutzende Meter hohe Rauchsäule sichtbar, die mitten in Hinwil emporstieg. Im Gebäude der **Bührer Traktorenfabrik** AG nahe dem Bahnhof brach um 13.45 Uhr ein Feuer aus, das sich schnell zu einem Grossbrand entwickelte.

Vor Ort war die Hitze des Feuers selbst auf der anderen Seite der Gleise noch spürbar. Man hörte das Lodern der Flammen, immer wieder ertönte ein lautes Knacken, wie von brechenden Balken. Rund um den Brand hatten sich Hunderte Schaulustige versammelt, viele filmten die

Flammen mit ihren Smartphones. Augenzeugen vermuteten, dass der Brand von einem Fahrzeug ausging, das in einer Garage Feuer gefangen hatte. Die Kantonspolizei konnte dies jedoch nicht bestätigen.

## Auch ein Löschzug der SBB steht im Einsatz

Eine Stunde nach Brandbeginn trafen noch immer Feuerwehrleute ein. Auch ein Löschzug der SBB war im Einsatz, ein Helikopter der Kantonspolizei kreiste über der Brandstelle. Rund drei Stunden nach der Erstmeldung hatte die Feuerwehr das Geschehen unter Kontrolle. Es gelang,

das Feuer so zu bändigen, dass es sich nicht weiter in den westlichen Gebäudeteil ausbreiten konnte. Dort befindet sich eine Brockenstube – sie blieb von den Flammen verschont.

Andere hatten nicht so viel Glück. Der Inhaber eines Fotostudios, das im bis auf die Grundmauern abgebrannten Teil des Gebäudes eingemietet war, verfolgt das Geschehen von der Bahnrampe aus. Als das Feuer ausbrach, war er nicht anwesend, erzählt er. Glücklicherweise seien nur Requisiten vor Ort gewesen. Die Daten habe er gesichert.

## Ungläubigkeit, dann der Schock

Das Kosmetikstudio von Anna

## Hauptausgabe

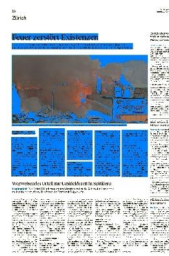
Zürichsee Zeitung / Bezirk Meilen  
8820 Wädenswil  
044/ 928 55 55  
<https://www.zsz.ch/>

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 10'913  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Seite: 16  
Fläche: 63'304 mm<sup>2</sup>

Auftrag: 3008958  
Themen-Nr.: 542.001

Referenz: 79957626  
Ausschnitt Seite: 2/2



Print

Stragapede befand sich ebenfalls im betroffenen Gebäude. Es wurde vollständig zerstört. Als sie den Anruf der Redaktion entgegennimmt, ist sie den Tränen nahe. «Ich machte mich gerade auf den Weg ins Studio, als ich vom Brand erfuhr. Eine Kollegin rief mich an und meinte, ich könne gleich zu Hause bleiben – es stehe alles in Flammen.» Sie ist dann nach Hinwil gefahren, um das Inferno mit eigenen Augen zu sehen. «Da stehst du und musst zuschauen, wie dein Baby abbrennt. Das war unglaublich schlimm für mich», so die Wet-

zikerin. Sieben Jahre führte sie ihr Studio in Hinwil.

Der Brandzeitpunkt hätte nicht tragischer sein können, so Stragapede. «Ich leide unter der Pandemie wie viele andere, der Betrieb lief harzig. Jetzt ist alles komplett vernichtet.» Gott sei Dank hätten sich keine Menschen im Studio befunden. Wie es jetzt weitergeht, kann sie nicht sagen. «Zuerst muss ich den Schock verarbeiten, dann mit meiner Versicherung in Kontakt treten. Alles andere kommt später.»

## Keine Verletzten, starke Einsturzgefahr

Stand Mittwochabend geht die Polizei davon aus, dass es weder Tote noch Verletzte gab. Man habe sich aber noch nicht ins Gebäude begeben können, sagt Mediensprecher Ralph Hirt. Die Löscharbeiten gestalteten sich sehr schwierig, und es herrsche noch grosse Einsturzgefahr.

Der Strassen- und Schienenverkehr rund um Hinwil war am Nachmittag über mehrere Stunden stark eingeschränkt.